

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 90 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät sind am 15. d. M. abends nach Budapest abgereist.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Generalmajor des Ruhestandes Ignaz Lunzer den Adelstand mit dem Ehrenworte Edler und dem Prädicate Lindhausen allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Großindustriellen Dr. Ernst Alexander Pez den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Februar d. J. dem Rechnungsrathe des k. und k. gemeinsamen Obersten Rechnungshofes August Baumann aus Anlass der von ihm erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner pflichttreuen und sehr erprießlichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Jänner d. J. die Antonia Gräfin von Thun und Hohenstein zur Stiftsdame des k. k. Theresianischen adeligen Damenstiftes auf dem Grabschin in Prag allergnädigst zu ernennen geruht.

Den 16. Februar 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIV. Stück der italienischen, das CVII. Stück der rumänischen und das CXIII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1899 sowie das III. Stück der polnischen, das IV. Stück der italienischen und das VI. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

- Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 16ten Februar 1900 (Nr. 37) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:
- Nr. 362 «Il Lavoratore» vom 9. Februar 1900.
  - Nr. 93 «Il Popolo Istriano» vom 10. Februar 1900.
  - Nr. 7 «Osvěta lidu» vom 10. Februar 1900.
  - Nr. 11 «Freiheit» vom 7. Februar 1900.
  - Nr. 11 «Aussig-Karibiger Volkszeitung» vom 7. Febr. 1900.
  - Nr. 6 «Československé dělnické rozhledy» vom 9ten Februar 1900.
  - Nr. 3 «Wola» vom 1. Februar 1900.

## Feuilleton.

### Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines.

Das Jahr 1899 war für die Section «Krain» durch ruhige Fortentwicklung gekennzeichnet. Nach außen hin blieb das Verhältnis gegenüber befreundeten Vereinen, insbesondere gegenüber den Nachbarsectionen, ein herzliches. Das innere Leben erhielt einen Aufschwung durch die Haltung eines Vereinszimmers im Hause Congressplatz Nr. 8, welches den Mitgliedern zur freien Benützung als Besetzung zur Verfügung steht.

Der Mitgliederstand erhielt sich auf der vorjährigen Zahl von 240. Der Ausschuss bestand aus den Herren Dr. Rudolf Roschnit, Obmann; Professor Josef Wesel, Obmann-Stellvertreter; Professor Florian Gintner, I. Schriftführer; Otto Fischer, II. Schriftführer und Bücherwart; Rudolf Kirbisch, I. Säckelwart; Anton Ječminek, II. Säckelwart und Vorstand der alpinen Rettungsstation; Professor Albin Belar, Säckelwart und Vortragsreferent. Der Ausschuss war bestrebt, nach Möglichkeit für die Hebung des Fremdenverkehrs zu wirken, insbesondere durch Veröffentlichungen («Mittheilungen»), Auskünfte an Reiseführer, Ausstellung von Bildern aus dem Sectionsgebiete, Schutzhütten-Ansichtskarten u. dergl. Dem gleichen Zwecke diente die Ueberlassung des gehaltenen Albums zu einem in der Section Wels gehaltenen Vortrage, die Beistellung der Hüttenpläne und sonstiger Angaben für ein von Hofrath Kürschner in Eisenach geplantes Hüttenbuch und endlich eine Au-

## Nichtamtlicher Theil.

### Egypten.

Nach einer zugehenden Meldung aus Constantinopel scheint es, dass sich jene Kreise in Frankreich, die in der Presse im Hinblick auf angeblich bedenkliche Vorgänge in Egypten die Möglichkeit der Aufrollung der ägyptischen Frage andeuten ließen, insbesondere auch einen starken Eindruck dieser Darstellungen in der Türkei versprochen hatten. Man vermuthet ferner, dass von französischer Seite in Constantinopel nicht unterlassen wurde, die an dortigen maßgebenden Stellen durch die wiederholten ungünstigen Situationsberichte aus Egypten hervorgerufene Wirkung durch gelegentliche Aeußerungen, die sich in der gleichen Richtung bewegten, zu verstärken. Die Möglichkeit eines nachhaltigen Erfolges solcher Einflüsterungen werde jedoch entschieden bezweifelt, da die Pforte einerseits über die crassen Uebertreibungen, welche die betreffenden Meldungen aus Egypten enthielten, zur Genüge aufgeklärt sein muss so wie sie sich inzwischen auch davon überzeugt haben dürfte, dass in den öfter erwähnten Darstellungen wohl eine in Frankreich bestehende Strömung zutage getreten ist, die Ankündigung einer von der Leitung der auswärtigen Politik Frankreichs beabsichtigten Action aber darin nicht erblickt werden kann.

### Conflict zwischen Schweden und Nicaragua.

Aus Washington berichtet man, dass sich die zuspitzenden Schwierigkeiten zwischen Nicaragua und Schweden auch die Vereinigten Staaten in die Angelegenheit zu verwickeln drohen. Es handelt sich um folgenden Conflict: Während der Reyes-Rebellion hatten sich die Aufständischen mit Gewalt des schwedischen Schiffes «Condor» bemächtigt und dasselbe zu Truppentransporten zwischen Bluefields und Cape Gracias benützt. Nach Unterdrückung des Aufstandes wurde das Schiff mit Regierungstruppen bemannt und der Eigentümer wurde, als er dagegen Widerspruch erhob, in Haft genommen. Ein Protest des schwedischen Consuls blieb erfolglos. Wegen dieser Vorkommnisse hat nun die schwedische Regierung die Zahlung einer Entschädigungssumme an den Schiffseigentümer verlangt, ohne aber mit ihren Vorstellungen bei der Re-

gierung von Nicaragua Berücksichtigung zu finden. Infolgedessen soll ein schwedisches Kriegsschiff vor dem Hafen von Bluefields erscheinen. Da nun Schweden in ähnlicher Weise, wie England im Jahre 1895 im Hafen von Corinto eine Entschädigungssumme von 75.000 Dollars eingetrieben hat, beabsichtigt, von Bluefields und dem dortigen Zollhause Besitz zu ergreifen, um so lange die Zölle zu erheben, bis der geforderte Entschädigungsbetrag eingeflossen sein wird, sind die Vereinigten Staaten in die Nothwendigkeit versetzt, zum Schutze ihrer Staatsangehörigen intervenieren zu müssen, denn das wertvollste Grundeigenthum und fast der gesammte Handel in Bluefields gehört Amerikanern, während der Transportverkehr zwischen New-Orleans und der atlantischen Küste fast ausschließlich in schwedischen Händen liegt.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 17. Februar.

Ueber die am 16. d. M. abgehaltene Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses wird gemeldet: In fortgesetzter Debatte des Budgets des Ministeriums des Innern protestiert Jassic (Rumäne) gegen die Behauptung Komjathys, dass die rumänische Bevölkerung Ungarns nach Rumänien gravitiere. Abg. Werner constatirt die Einigkeit aller Parteien in dem Bestreben nach dem Ausbau eines starken einheitlichen Nationalstaates, der ungarische Staat strebe die friedliche Gewinnung der fremden in seinem Bereiche lebenden Nationalitäten an. Die Siebenbürger Sachsen erfreuen sich unerbittlich großen Wohlstandes. Allerdings sei entgegen den concilianten patriotischen Ausführungen des sächsischen Abgeordneten Melzer das Sachsenvolk noch immer nicht gewillt, seine Söhne so zu erziehen, dass sie unter dem Schutze des ungarischen Staates glücklich sein können. Dies beweise der geringehäßige und gehässige Ton, womit die ungarische Geschichte in den Geschichtsbüchern in den sächsischen Schulen behandelt werde. Betreffs der Magyarisierung der Ortsnamen weist der Redner nach, dass sächsische Städte schon im 15. Jahrhundert mit ungarischen Ortsnamen benannt wurden. Ungarn schätze die geistigen Kräfte und die culturellen Bestrebungen der Sachsen hoch und verlange nur, dass sie ihre Stärke nicht in der Schwächung des nationalen

wirtschaft auf der Zoisshütte, am 23. Juli eine Höhenwanderung vom Mittagstogel zur Golica. Einer großen Btheiligung und eines ausgezeichneten Verlauses erfreuten sich insbesondere der letzterwähnte Ausflug und die Pfingstfahrt nach St. Cautian.

Eine alpine Rettungsstation für Krain wurde dadurch geschaffen, dass die Section der alpinen Rettungsgesellschaft in Innsbruck als Mitglied beigetreten ist und die Besorgung des alpinen Rettungsdienstes für das Vereinsgebiet übernommen hat. Die Leitung der Station wurde dem Ausschussmitgliede Anton Ječminek übertragen. Die Rettungsstation hat active Mitglieder (zur persönlichen Mitwirkung an Rettungs- und Bergungsarbeiten verpflichtet) in Laibach, Krainburg und in Mojsirana; Vertrauensmänner, welchen das erste Eingreifen und der Nachrichtendienst obliegt, in Beldeš, Mojsirana, Kronau, Mitterdorf in der Wochein, Ranker und beim Uršičhof. Für die erste Mittheilung eines alpin-touristischen Unfalles oder der Vermisung eines Touristen im Gebirge zahlt die alpine Rettungsgesellschaft eine Belohnung von 5 bis zu 10 K.; auch werden die erwachsenden Kosten vergütet. Der Ausschuss hat die für die Station nothwendige Ausrüstung in sehr zweckmäßiger Ausstattung nach den Angaben des activen Mitgliedes Primararzt Dr. Emil Bock angeschafft und im Vereinszimmer untergebracht. Anlässlich des Unglücksfalles Johanna Stein in den Julischen Alpen hatte die alpine Rettungsstation Gelegenheit einzugreifen.

Am 28. Juni 1899 fand in Mojsirana ein Führerabend statt, bei welchem die Grundzüge der neuen Führerbesorgung, das alpine Nothsignal und die Errichtung der Rettungsstation erläutert wurden. Die Führerbücherei in Mojsirana hat durch mehrere

Staates suchen. (Ministerpräsident v. Szell: «So ist es!») Redner nimmt das Budget an. (Allgemeiner Beifall.) Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Nach einer Meldung aus Paris befreitet man an competenten Stellen kategorisch die Nachricht, dass der Präsident der Republik, Herr Loubet, ursprünglich Widerstreben gegen die Unterzeichnung des Gesetzesentwurfes, betreffend die wirksamere Unterdrückung von Störungen der öffentlichen Ordnung durch Diener der religiösen Culte, an den Tag gelegt habe. Der Präsident dürfte es allerdings bedauern haben, daß sich die Regierung durch die maßlose Sprache gewisser Würdenträger der katholischen Kirche zu einer solchen gesetzlichen Vorkehrung gezwungen gesehen hat, er habe aber nicht daran gedacht, aus der ihm durch die Verfassung zugewiesenen Rolle herauszutreten und sich der Einbringung einer solchen Vorlage zu widersetzen.

Wie man aus Madrid schreibt, hat der Hirtenbrief des Bischofs von Barcelona, in dem die Verwendung des Catalanischen in Predigt und Katechismusunterricht empfohlen wird, bereits praktische Wirkungen gezeitigt. Diesertage wurde nämlich in der Kathedrale von Barcelona von einem Domherrn die erste Predigt in catalanischer Sprache gehalten. Ferner wurde in einer dortigen, von Nonnen geleiteten Lehranstalt die Ertheilung des Katechismusunterrichtes in dieser Sprache eingeführt.

Ueber die meuterischen Vorgänge in der ägyptischen Armee bringt das in Kairo erscheinende arabische Blatt «El Moayad» eine Darstellung, aus welcher sich der ernste Charakter der Auflehnung einiger Sudanesenbataillone ergibt. Danach hatte Maxwell Pascha, der Vicegouverneur des Sudan, Ende Jänner angeordnet, der sudanesischen Besatzung von Omdurman nach und nach ihren Schießbedarf abzunehmen, da die Truppen zur Auflehnung geneigt schienen. Am 22. Jänner waren auch dem 14. Sudanesenbataillon die Patronen abverlangt worden, wobei es zu Aeußerungen der Unzufriedenheit gekommen war. Das 5. (schwarze) Bataillon jedoch weigerte sich offen, dem Befehl zu folgen, und forderte einen Tag Bedenkzeit, was zugestanden wurde. Daraufhin drangen die Sudanesen von sieben anderen Bataillonen, die ihre Patronen schon abgeliefert hatten, in der Nacht des 22. ins Depot ein und bemächtigten sich einer Menge Munition. Der Commandant erschien erst, als es bereits zu spät war; er versuchte dann, die Aufwiegler durch das 9. Bataillon umzingeln zu lassen, doch weigerte sich dieses, weil man ihm seine Munition schon genommen habe. Am 23. schritt Maxwell selbst ein, doch ohne Erfolg, denn die Hauptleute der Bataillone 4, 5, 6 und 8 erklärten ihm, ihre Soldaten würden in diesem ihnen feindlichen Lande ihre Patronen nicht abgeben. Selbst Maxwells Behauptung, daß man nur das durch die Feuchtigkeit verdorbene Pulver zu ersetzen gedenke, fruchtete nichts; ihm wurde geantwortet: «Dann gib uns erst neue Patronen, darauf wollen wir die alten zurückgeben!» Am 25. soll dann allen Bataillonen ihre Munition verdoppelt worden sein. Der «Moayad» fügt hinzu, es werfe ein eigenthümliches Licht auf die Heeresleitung, daß der Sirdar dem Rhebive erst am 29. Jänner bei seiner Abschiedsaudienz von diesen Vorgängen Mittheilung gemacht habe.

Spenden (Hofrath Kürschner) und Sectionsbeiträge eine hübsche Bereicherung erfahren. Die Schlüsselthalstationen für die Golica- und die Joishütte bestehen fort.

In den Julischen Alpen wurde der Steig vom Kothale zum Deschmannhause auf der Strecke vom Thalsthal bis zum Beginne des Belkel einer gründlichen Herstellung unterzogen, welcher im beginnenden Jahre die Umlegung des weiteren Weges zum Deschmannhause folgen soll. Kleine Wegverbesserungen wurden beim Savicasalle und in der Pölkulasthalung ausgeführt. Eine gründliche Erneuerung erfährt die Bezeichnung des Ueberganges aus der kleinen Pisenca ins Planicathal. — In den Karawanken wurde unter der Leitung des Jägers Gregor Rabić ein großartiger neuer Kammweg vom Mittagkogel bis zur Baba gebaut und nebst der Fortsetzung bis zum Roscajattel markiert und mit Wegtafeln versehen, wodurch eine neue Verbindung der Berthahütte der Schwesterfection Villach mit der Golica- und der Berthahütte entstand. Der Aufstieg durch den Belcagraben zur Berthahütte sowie jener von Lengensfeld auf die Baba erhielt eine neue Markierung. An den Golica- und Berthahütten wurden kleine Verbesserungen ausgeführt. Auf der Strecke vom Roscajattel zur Golica- und Berthahütte sollte seitens der Bergwanderer das Losmachen von Steinen vermieden werden, weil dadurch häufig das unterhalb der Wege weidende Vieh gefährdet werden könnte. — In den Steiner Alpen wurde durch den Führer Franz Kremser ein Gratsteig vom Langkofel zur Struca hergestellt, welcher eine großartige Verbindung der Grintovspitze mit der Stuta ermöglicht, jedoch nur ganz geübten Bergsteigern in Begleitung von Führern empfohlen werden kann. Die vom Ausschusse für das

**Tagesneuigkeiten.**

— (Infection durch Bücher.) Ein russisches Fachblatt berichtet, daß jüngst in einem Petersburger Regierungsbureau mehrere Beamte nahezu gleichzeitig an Tuberculose erkrankten. Eine Untersuchung ergab, daß in Büchern, welche diese Beamten gelesen hatten, Tuberkelbacillen vorgefunden wurden. Die Infection der Bücher war durch einen tuberculösen Beamten herbeigeführt worden, der die Gewohnheit hatte, die Blätter mit den auf den Lippen angefeuchteten Fingern umzublätern.

— (Von Pavianen verfolgt.) Aus Buluwayo in Rhodesia schreibt ein Anglo-Amerikaner, Lieutenant in einem britischen Infanterieregiment, das den Belagerten in Maseking Hilfe bringen soll, an seine Angehörigen in Wayne im Staate Indiana: «Diesertage hatte ich ein seltsames Rencontre, dessen Ausgang verhängnisvoller für mich hätte werden können, als die Kugel eines nicht gar zu gut zielenden Buren. Ich machte am frühen Morgen allein mit meinem Gewehr einen kleinen Streifzug durch die Gegend. Plötzlich sah ich kaum 50 Schritt von mir entfernt einen riesigen Pavian, der mit nichts weniger als zärtlichen Geberden auf mich zukam. Ohne zu überlegen, welche Gefahr ich damit heraufbeschwor, gab ich Feuer. Das menschenähnliche Geschöpf stieß keinen Schrei aus, mit dumpfem Gepolter aber stürzte es die etwa hundert Fuß tiefe Schlucht hinunter, an deren Rande es sich befand. Gleich darauf erschien ein zweiter Pavian auf der Bildfläche, blickte in den Abgrund, und seinen tobtobten Gefährten dort gewahrend, brach er in ein gellendes Geheul aus. Wie durch Hexerei wimmelte es im nächsten Moment auf beiden Seiten der Schlucht von langarmigen, schlotterigen Gestalten, die sich mir zu nähern begannen. Mit Schrecken bemerkte ich, daß mein Gewehr nach dem ersten Schusse durch eine schlechte Patrone unbrauchbar gemacht worden war, und so blieb mir denn nichts übrig, als mein Heil in schleunigster Flucht zu suchen. Ich lief mit einer Geschwindigkeit, die ich mir selber kaum zugetraut hätte. Die Thiere folgten mir mehr als 300 Meter weit, dann hatte ich gewonnenes Spiel und erreichte glücklich das Camp. Ein mit den hiesigen Verhältnissen vertrauter Kamerad meinte, daß nicht viel von mir übrig geblieben wäre, wenn mich die Affen in ihre Gewalt bekommen hätten.»

— (Die Hochzeit auf dem Baume.) In der Umgegend von Louisville in Kentucky (Nordamerika) ist eine Heirat unter ganz ungewöhnlichen Umständen geschlossen worden. In dem sensationslüstigen Häschen nach etwas Neuem, noch nicht Dagewesenen war die hypercentrisch veranlagte Braut auf den Gedanken verfallen, des Lebens schönste Feier in den Wipfeln eines Baumes zu begehen! Zur festgesetzten Stunde gruppierte sich also die Familie mit ihren Freunden und Nachbarn um eine ästereiche Riesen-Sylomore (Araulbeerseigenbaum) in dem Garten ihrer Farm. Sobald der letzte der Geladenen erschienen war, trat das Brautpaar, geführt von dem Geistlichen und den Ehrenjungfrauen, aus dem Hause, näherte sich gravitatisch dem Festplatz und nahm keinen Anstand, mit seiner engeren Geleitschaft die stufenartigen Zweige der Sylomore zu erklimmen. Hoffentlich hat der willfähige Reverend, der unbequemen Situation Rechnung tragend, seine Traurede nach dem Grundsatz: «Kürze ist Würze», eingerichtet.

nächste Jahr geplante Anlage eines neuen Steiges von Na podes zum Rinkathor und weiter über die Turstagara zum Steinerjattel, wodurch eine Verbindung der Alpenvereinswege auf die Stuta und den Steinerjattel, beziehungsweise der Joishütte mit dem Logarthale, geschaffen worden wäre, muß leider unterbleiben, weil von der Steiner Bürgercorporation die erbetene Wegbaubewilligung (ohne Angabe von Gründen) verweigert wurde. In der Umgebung von Laibach wurde der Weg von Podutik über Toškocelo nach St. Katharina nachmarkiert.

Die Schutzhütten waren, wie üblich, in den Sommermonaten zur besten Zufriedenheit ihrer Besucher bewirtschaftet. In allen drei Hütten wurden Stampiglien für Postkarten und Sammlungen echter Volkslieder eingeführt. Durch die Güte sachkundiger Sectionsmitglieder ist die Section endlich in den Besitz schön ausgeführter Hüttenpläne gelangt. Das Deschmannhaus hatte 192 Besucher. Der bei der Hütte aufgestellte Wasserfiltrierapparat hat sich recht gut bewährt. — Hauswart der Golica- und Berthahütte war auch heuer der allbeliebte Anton Klančnik. Die Hütte hatte 300 Besucher, eine Zahl, welche die bisherigen Jahresziffern weit übersteigt und hauptsächlich auf die Eröffnung des neuen Karawankenammweges und auf einige Neuerungen in der Wirtschaft zurückzuführen ist. Von einigen Mitgliedern wurde eine neue Vereinsfahne für die Hütte gespendet. Die Seehöhe der Hütte beträgt nach Messung des k. u. k. mil.-geogr. Instituts 1582 m. — Die Bewirtschaftung der Joishütte besorgte der Gastwirt Johann Povšner in Ranter durch das Ehepaar Kertsch in bewährter Weise. Die Hütte erhielt in den Schlafzimmern eine prächtige Holzvertäfelung. Der

— (Berrückter Ehrgeiz.) In Binghampton, einer kleinen Stadt im Staate Newyork, hat sich eine Tragikomödie abgespielt. Ein ehrenwerter Bürger jener Stadt, M. Dalston, hat zuerst seine Frau und dann selbst durch Revolvergeschüsse getödtet. Die Polizei hat bei näherer Durchsuchung folgenden Brief bei ihm gefunden: «Ich bin des Lebens jetzt satt. Seit zehn Jahren ist es mein Bestreben, die Photographien von mir und meiner Frau in den Zeitungen des Bezirkes zu sehen, ohne daß es mir gelungen ist. Nachdem unser ganzes Leben so verfehlt ist, werden wir vielleicht nach dem Tode glücklicher sein.» Der Wunsch des Unglücklichen ist nun erfüllt worden: die Photographien von ihm und seiner Frau sind gegenwärtig in allen Schaufenstern der Stadt ausgestellt und in allen Zeitungen des Staates Newyork abgebildet.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Der Todestag des Erzherzogs Albrecht.) Gestern jährte sich zum fünftenmale der Todestag weiland Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht.

— (Bischofs-Conferenzen.) Die üblichen Frühjahrsconferenzen des bischöflichen Comités beginnen heuer am 13. März. Dieselben finden wieder im Wiener fürsterbischöflichen Palais unter dem Voritze Seiner Eminenz des hochw. Herrn Cardinals Fürsterzbischof Dr. Gruscha statt.

— (Verein der Aerzte in Krain.) Bei der Sitzung am 14. d. M. besichtigten die Mitglieder des Vereines über freundliche Einladung des Herrn Bürgermeisters Fribar die neuerrichtete Rettungstation im «Mestni Dom», das städtische Electricitätswerk in der Stomzel-Gasse und die Accumulatorenstation im Magistratsgebäude; erstere unter Führung des Stadtphysicus, Herrn Magistratsrathes Dr. Koptiva, die weiteren beiden Anstalten unter der Leitung des Herrn Ingenieurs Cihha. Alle Besucher waren darin einig, daß die Anstalten ausgezeichnet eingerichtet sind und daß Laibach in hygienischer Beziehung wieder einen gewaltigen Schritt vorwärts gethan hat. Um 7 Uhr abends fand die Vereinsitzung statt. Der Obmann, Herr Doctor E. Slajmer, verlas die Einladung des Vereines der Aerzte von Kroatien-Slavonien zum Beitritt und empfahl den Beitritt mit warmen Worten, insbesondere mit Rücksicht darauf, daß die Mitglieder bei einem Jahresbeitrage von 8 K das ausgezeichnet redigirte Fachblatt «Ljubnički vjestnik» erhalten. Ferner sprach er Herrn Bürgermeister Fribar, welcher mit seiner Einladung der Mitglieder die Gelegenheit zur Besichtigung der modernen Einrichtungen der Rettungstation und des Electricitätswerkes gegeben hatte, seinen Dank aus. Ebenso dankte er den Herren Dr. Koptiva und Ingenieur Cihha für ihre Mithewaltung bei der Führung. — Darauf wurde die Vertheilung der Dr. Böschner-Mader-Stiftung für Witwen und Waisen von Vereinsmitgliedern vorgenommen. Unter 17 Petenten wurden 1680 K vertheilt; drei Gesuche mußten wegen Nichterfüllung der Bewilligungsbedingungen abgewiesen werden. Der Vereinsobmann dankte mit wärmsten Worten allen Wohlthätern der Stiftung, so der Krainischen Sparcasse, der Stadtgemeinde Laibach, dem Krainischen Landesauschusse, vor allem aber erinnerte er an Dr. Mader, der, die sociale Bedeutung der Stiftung erkennend, in seinem Vermächtnisse

Besuch der Hütte erhielt sich mit 134 Personen auf der bisherigen Höhe, läßt also hoffen, daß der bedeutende Aufschwung, welcher durch die Erbauung dieser Hütte und des neuen Weges zu derselben in den westlichen Steiner Alpen bewirkt wurde, ein dauernder sein werde.

Für den Bau der Bersechütte wurde von der Generalversammlung Passau eine Beihilfe von 3000 K bewilligt. Mit der Leitung des Baues ist Herr Gregor Rabić in Moistrana betraut, der bereits alle nöthigen Arbeiten besorgt hat, um die Hütte im Laufe des nächsten Sommers fertigzustellen. Bauholz und gebrannter Kalk stehen für den Bau in nächster Nähe des Hüttenplatzes in Bereitschaft. Der Hüttenbauplatz hat die Seehöhe von 1523 m.

Die Bergfahrten der Vereinsmitglieder im abgelaufenen Jahre erstreckten sich auf das ganze Gebiet der Alpen. Unter anderen wurden folgende Bergfahrten durchgeführt: in der Schweiz: Rimpfischhorn, Wellerkuppe-Obergabelhorn-Schallhorn; Matterhorn (Weberschreitung), Dom-Täschhorn-Mischabelgrat (erste Besteigung des ganzen Grates), Nordend (Monte Rosa), Dent Blanche; in den Ostalpen: Griesmauer, Hochschwab (Südwand), Planspize (Nordwand), Wilder Freiger, Wilder Pfaff, Zuderhüttel, Schaufelspiz, Hinterer Daunkopf, Schrantkogel (Weberschreitung mit Abstieg über die Nordostwand), Kesselkogel, Ciman della Pala, Ortler, Hochfeiler, Hochkönig, Schönfeldspiz, Antogel, Hochalmspiz. — Triglaufahrten, Marhart, sämtliche Hauptgipfel der Karawanken und Steiner Alpen. — Schneeschuhfahrten in Obersteiermark und auf den Dobratsch.

dieselbe so großmützig bedachte. Bei dieser Gelegenheit machte Referent Herr Dr. Gregorič auf die stets dringendere Nothwendigkeit, verwaiste Familienglieder von Vereinsmitgliedern zu unterstützen, aufmerksam, zumal da die meritorischen Kreise gegenwärtig für die Versorgung von Witwen und Waisen nach Ärzten viel zu wenig leisten; es sei daher eine Action seitens der Standesmitglieder dringend geboten. Zu diesem Zwecke schlage er vor, ein Circulandum an alle Mitglieder des Vereines zu schicken und sie zur Förderung dieser so wichtigen Stiftung durch einen regelmäßigen Beitrag einzuladen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen und der Vorstand wurde ermächtigt, alle hiezu notwendigen Schritte einzuleiten. — Dem officiellen Theile folgte eine lebhaft gefüllte Unterhaltung. Von den verschiedenen Trinksprüchen sei erwähnt der an den k. k. Landesregierungsrat Dr. Fr. Zupanc anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereines der Ärzte Kroatiens-Slavoniens. — Die nächste Sitzung findet am 7. März um halb 6 Uhr abends im chirurgischen Operationssaale des Landesospitals statt. Auf der Tagesordnung stehen wissenschaftliche Vorträge und Standesfragen.

(Personalnachrichten.) Berufen wurden die Gerichtsadjuncten: Dr. Anton Kremžar in Landstraf nach Laibach, Georg Fajfar in Tschernembl nach Treffen, Dr. Eduard Rajnič in Großlaschitz nach Rudolfswert. — Ernannt wurden zu Gerichtsadjuncten die Ausrultanten: Albert Levicnik für Landstraf, Rudolf Sterle für Tschernembl und Josef Tekavc für Großlaschitz.

(Europäische Vertretungen von Importhäusern in Chicago.) Das k. k. Handelsministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbetammer mit, dass laut eines Berichtes des k. und k. Generalconsulates in Chicago die Zahl der Anfragen bei diesem Amte um Bekanntgabe der Adressen der europäischen Vertretungen der Chicagoer Drygoods-Importhäuser immer mehr zunimmt. In der Kanzlei der Handels- und Gewerbetammer kann die Liste der bestehenden europäischen Vertretungen der größten Drygoods-Importhäuser in Chicago eingesehen werden, an welche die Interessenten in Oesterreich die Exportofferte in allen Gebrauchs- und Luxusartikeln zu richten hätten. Ueber Wunsch wird die Liste auch eingesendet.

(Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) Aus der Sitzung vom 1. Februar: Ueber Anregung des Conservators Professors Simon Rutar beschloß die Centralcommission, sich zu verwenden, dass von allen beim Baue des Justizpalastes in Laibach etwa noch zu machenden Funden, unbeschadet ihrer Zuweisung an das Landesmuseum, der berufene Conservator verständigt werde. (Referent: Hofrath Doctor Kerner.) — Die von Bartholomäus Pecnik verrechneten Kosten für die Ausgrabungen am Binivrh bei Weißkirchen im Jahre 1899 im Gesamtbetrage von 843 Kronen 20 Heller werden genehmigt und zur Vollendung der Grabungen dorthelbst eine neuerliche Subvention von 200 Kronen bewilligt. (Referent: Regierungsrath Dr. Muck.)

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Gottschee (42.806 Einwohner) wurden im vierten Quartale des abgelaufenen Jahres 47 Ehen geschlossen und 359 Kinder geboren. Die Zahl

der Verstorbenen belief sich auf 311, welche letztere sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 20, im ersten Jahre 40, bis zu 5 Jahren 152, von 5 bis zu 15 Jahren 12, von 15 bis zu 30 Jahren 15, von 30 bis zu 50 Jahren 24, von 50 bis zu 70 Jahren 48, über 70 Jahre 60. Todesursachen waren: bei 8 angeborene Lebensschwäche, bei 33 Tuberculose, bei 10 Lungenentzündung, bei 20 Diphtheritis, bei 8 Keuchhusten, bei 40 Masern, bei 5 Typhus, bei 2 Dysenterie, bei 2 Gehirnschlagfluss, bei 2 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 2 Personen (1 von einem Pferde erschlagen, 1 erfroren). Selbstmord, Mord oder Todtschlag hat sich keiner ereignet.

(Trachom.) Bei einer vor kurzem vorgenommenen ärztlichen Untersuchung fanden sich im Dorfe Klenik, politischer Bezirk Adelsberg, zwei Knaben vor, an deren Augen Symptome constatiert wurden, welche den Verdacht auf Trachom erwecken. Deshalb wurde die Ueberführung der Kranken ins Landeshospital nach Laibach verfügt.

(Gegen Influenza, Husten u. s. w.) wird als ebenso einfaches, wie wohlschmeckendes und wirksames Hausmittel Apfelsche empfohlen. Aepfel jeder Art werden mit der Schale in Stücke geschnitten, in ein Gefäß gethan, es wird warmes Wasser darauf gegossen und das Ganze in eine warme Ofenröhre gestellt. Nachdem es einige Stunden heiß gestanden, kann man schon den Thee davon abgießen und trinken. Man kann das Wasser mehrmals erneuern — bis die Aepfel ganz ohne Kraft sind. Dieses Mittel ist so einfach, dass es in jegiger Jahreszeit in keinem Haushalte, namentlich wo Kinder sind, fehlen sollte. Zu jeder Tageszeit kann man davon trinken. Wer recht elend und fieberig ist, kann in Pausen von einer halben Stunde davon nehmen und wird große Erleichterung fühlen.

(Der Postwaggonbrand bei Ralsdorf.) Bei dem Zusammenstoß in der Südbahnstation Ralsdorf am 23. December v. J. gerieth bekanntlich ein Postwaggon in Brand, wodurch ein Theil der Wertsendungen zerstört worden ist. Die Post- und Telegraphendirection hat nun ein Verzeichnis der damals verbrannten und der geborgenen Stücke veröffentlicht. Verbrannt sind 49 Geldbriefe, 31 Beutelstücke und ein freilaufendes Wertpaket aus Salonichi für London im Werte von 1000 fl. In dem amtlichen Verzeichnisse sind unter anderem angeführt: 2 Goldrollen geschmolzen (136 Gramm); 3 österreichische (vierfache) Ducaten; diverses Gold geschmolzen (750<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gramm); 1 eiserne Cassette mit angeschmolzenen Goldmünzen (197 Gramm); 1 Saß geschmolzenes Silber, vermengt mit Holz, Eisen, Steinen zc. (15.740 Gramm); ein Paket geschmolzenes Gold (31<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gramm); ein Paket mit 1 Kilogramm 335 Gramm geschmolzenem Gold und Silber, mit Nägeln und Eisen vermengt; 1 Paket geschmolzenes Gold, vermischt mit Kieselsteinen; fünf Stück zum Theile zusammengebaadene, angeschmolzene englische Sovereigns; 4 zusammengesmolzene Ducaten mit anliegenden, wahrscheinlich von anderen Geldstücken herrührenden Schmelzresten; 16 zusammengesmolzene Ducaten; diverse von geschmolzenen Geldmünzen herrührende Reste (61 Gramm); 1 in einem Schmelzstücke zum Theile eingeschlossener einfacher Ducaten; geschmolzenes Glas mit eingeschlossenen, derzeit noch unbestimmten Metallen im Gewichte von 1 Kilo 390 Gramm u. s. w.

didaten an. In Flugblättern und in den Zeitungen, die sich dazu hergaben, wurde ein ganzes Sündenregister des bis dahin hochgeachteten Rheders aufgezogen.

Seltene Dinge wußte man von der Vergangenheit des Herrn Lorenz Rindermann zu berichten. Mit dem Reichthum des bewußten Herrn sei es eine Zeitlang nicht weit her gewesen. Man wisse gut, die Firma Rindermann habe vor Jahren vor einer Krise gestanden. Seit wann datiere der Umschwung? In den bethetigten Kreisen sei es kein Geheimnis. Seitdem der «Rebutadnezar», ein alter englischer Kappelkasten, Eigenthum der Rhederei Rindermann, ein bißchen poliert und aufgetaktet, für zwei Millionen versichert wurde und dann bei seiner nächsten Fahrt an den Parazell-Riffs glatt untergieng. Wahrhaftig, ein bequemer, billiger Schiffbruch, die Mannschaft vollzählig gerettet und der alte Kasten so geschickt zwischen den Felsenzähnen eingekleilt, daß keine Menschenmacht ihn herunterlassen konnte. Die Versicherungsgesellschaften hatten freilich processiert, aber nichts erreicht. Dem Capitän war allerdings wegen grober Fahrlässigkeit sein Patent entzogen, weiter konnte man ihm jedoch nichts anhaben; er ruhte heute vergnügt und munter als mecklenburgischer Gutsbesitzer mit vollen Taschen auf seinen Vorbeeren, und die Firma Rindermann war von der Stunde an wieder wunderbar flott geworden.

Auch in die Vergangenheit von Rindermanns Privatleben wühlte man sich hinein und zog allerhand Dinge ans Licht, die nicht gerade angethan waren, den gegenwärtig sehr reichen Rheber für die hohe und einflußreiche Würde eines Senators geeignet erscheinen

(Von der Rettungsstation im «Mestni Dom».) Im ärztlichen Ordinationszimmer baselbst wird täglich zweimal, und zwar von 9 bis 10 Uhr vormittags und von 1 bis 2 Uhr nachmittags für Arme unentgeltlich ordiniert.

(Tanzkränzchen der Eisenbahnbeamten.) Die Ortsgruppe Laibach des österreichischen Eisenbahnbeamten-Vereines, welche schon so viele Beweise ihres kräftigen Lebens geliefert hat, veranstaltete im Salone des Hotels «Elefant» am Samstag ein Tanzkränzchen, das einen glänzenden Verlauf nahm. Die eleganten, von der Hotelbesitzerin Frau Gnezda in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellten Räume boten ein gewinnendes Bild. Der Besuch von Mitgliedern und Freunden des Vereines war zahlreich, insbesondere hatte sich ein Kranz schöner Frauen und Mädchen in prächtigen Toiletten eingefunden. An den Quadrillen nahmen gegen 40 Paare theil, und der Tanz währte bis in die Morgenstunden. Dem Ballcomité gebührt volles Lob für das geschickte und geschmackvolle Arrangement. Küche, Keller und Bedienung der Restauration Fröhlich leisteten das Beste.

(Die samstägige Faschingsunterhaltung des Arbeiter-Gesangvereines «Zvon».) unter Mitwirkung des Streichorchesters der «Istria» war sehr gut besucht. Die einzelnen Gesangs- und Musikprogrammepunkte wurden exact ausgeführt und seitens des Publicums mit verdientem Beifalle belohnt. Der junge Gesangverein verfügt über gutgeschulte Kräfte und das Orchester über eifrige und gewandte Musiker. z.

(«Benedig in Laibach».) Es war eine glückliche Idee, mit welcher gestern der Gesangverein «Slavec» vor das Publicum trat: den Solosaal des «Narodni Dom» in den Marcusplatz in Benedig umzuwandeln. Die vortrefflich ausgeführten Decorationen, um welche sich das Vereinsmitglied Herr Kramaršič alle Mühe gegeben, riesen in dem Eintretenden unwillkürlich die Illusion wach, er befinde sich vor der Marcuskirche, welche sich im Hintergrunde erhob, und er habe zu seiner Rechten den Palazzo ducale mit dessen weitreichender Perspective aufs Meer. Diesen Eindruck vervollständigte in überaus gelungener Weise der blaue italienische Himmel, der sich über der Scenerie wölbte, nicht zu vergessen der Tauben, welche über dem Marcusplatz schwebten. Es herrschte im Publicum die berechtigte Ansicht vor, daß die Scenerie zu den gelungensten gehöre, die bisher im «Narodni Dom» überhaupt zu sehen waren. — Den Besuch des Maskenfestes anbelangend, kann der Verein, der sich ohnedies allgemeiner Beliebtheit erfreut, die rege Beteiligung als einen neuerlichen Beweis der ihm entgegengebrachten Sympathien verzeichnen; es nahmen nämlich gegen 700 Personen an der Veranstaltung theil. Da gab es zahlreiche, zum Theile sehr originelle Masken der verschiedensten Gattung, und der Anblick des bunten Gewühles, das sich vor den Augen des Beobachters entrollte, übte einen eigenen Reiz. Der Humor fand seinen besten Vertreter im «Pavliha», der, mit seinem großen rothen Regenschirme bewaffnet, den Saal unsicher machte und sich mit seinen schlagfertigen Bemerkungen allen Redereien gegenüber stets gewachsen erwies. Die erste Quadrille wurde von 96, die zweite von etwa 120 Paaren, beidesmal in drei Colonnen unter der umsichtigen Leitung des Herrn Stuchly, getanz. — Zu der Veranstaltung, welche, wie bereits aus diesem knappen Berichte hervorgeht, einen durchaus gelungenen Verlauf nahm, hatten sich zahlreiche Hono-

zu lassen. Eine Zeitung nannte ihn höhnisch den «Chanfonnettenontel», und man machte mehr oder weniger versteckte Anspielungen, die alles andere denn zu seinen Gunsten sprachen.

Elma folgte den Einzelheiten des Wahlkampfes mit gespanntem Interesse. Die Anschulbigungen, die man gegen ihren Schwager erhob, mochten übertrieben sein und waren auch wohl übertrieben, aber gänzlich aus der Luft gegriffen und durchaus unwahr waren sie doch am Ende nicht. Sie hatte selber manches beobachtet, was zu denken gab und woraus sich allerlei für seine Bestimmung und Moral nicht besonders schmeichelhafte Schlüsse ziehen ließen.

Henriette merkte und wußte natürlich von allen diesen Vorgängen nicht das mindeste, und Lorenz Rindermann selber mochte entweder seiner Wahl versichert sein, oder auch es lag ihm nichts an dem Ausgange der Wahl. Die wüthenden Auslassungen seiner politischen Gegner, unter denen sich viele persönliche Feinde befanden, brachten ihn keine Secunde aus dem Gleichgewicht. Um seine feingeschnittenen Lippen lag wie immer das stereotype, kühle, verbindliche Lächeln, und sein Wesen trug daselbe Gepräge unerschütterlicher Ruhe und Gelassenheit wie zu jeder anderen Zeit.

Henriette erwartete dagegen in fieberhafter Aufregung das Ergebnis der Wahl. Die Aussicht auf die neue Würde ihres Gemahles, die sich wenigstens dem Titel nach auch auf sie erstreckte, schmeichelte ihrer Eitelkeit; sie sah sich im Geiste schon als «Frau Senator».

(Fortsetzung folgt.)

## Das Neue Gekel der Frau Jusfeldt.

Roman von Dr. Dr. Sandor.

(34. Fortsetzung.)

Elma erfuhr durch einen Zufall davon, und von ihrer Seele sank eine große Last. Der schmerzhafteste Stachel, den ihre Schuld in ihr zurückgelassen hatte, war der Gedanke an die Verlassenheit und die Bedürftigkeit der Beraubten gewesen. Nun war das ausgeglichen. Dem Mädchen war auf jeden Fall mehr mit dem Gelde als mit den Steinen gedient, und die Stadtsäckel, die die ganze gewaltige Erbschaft einheimsten, konnten den kleinen Verlust schon vertragen. Von da an waren ihr die Zuweisen auch nicht mehr unheimlich. Sie nahm sie zuweilen wieder hervor und versenkte sich in den Anblick der Farbenslut. Und aus dem bunten Glanz hervor gaulerten wieder schillernde Schmetterlinge — verlockende Träume — Illusionen, welche stolzen Fluges sie höher und immer höher schwingen — zur Sonne des Glückes empor? — zu desto jäherem Sturz in die Tiefe?

Ende Jänner fand eine neue Senatorwahl statt, bei der Lorenz Rindermann candidierte. Er hatte eine große Zahl von Anhängern, aber eine beinahe ebenso große Partei protestierte gegen seine Wahl und suchte sie mit allen möglichen Palliativmitteln zu hinterreiben. Wohl noch nie hatten bei einer Hamburger Senatorwahl die entsetzlichen Elemente zweier Parteien so aufgereggt miteinander gekämpft als bei dieser.

Nach amerikanischem Muster griffen die Gegner der Rindermann'schen Partei die Person des Can-

ratioren eingefunden; Schaulustige sahen theils im Saale selbst, theils auf der Gallerie dem bunten, lebensfrohen Treiben bis in die vorgerückten Stunden mit regem Interesse zu.

(Der Ausziehtermin im Februar) gestaltete sich ziemlich schwach, denn es wechselten im ganzen nur etwa 40 Familien ihre Wohnungen. Ein Wohnungsmangel erscheint insofern fühlbar, als in den neuen Gebäuden verhältnismäßig wenig mittlere Wohnungen (mit zwei Zimmern sammt Zugehör) vorhanden sind.

(Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirke Tschernembl haben im Monate Jänner Gewerbe neu angemeldet, respective Concessionen erhalten, und zwar: Franz Majerle in Bornschloß Handel mit Landesproducten, Jakob Bidetič in Beretensdorf Wirtsgewerbe, Josef Papič in Wöttling und Miko Cindrič in Tribuč Schuhmachergerber, Anton Palcič in Gradac Hufschmiedgewerbe.

(Schadenfeuer.) Am 12. d. M. nachmittags kam in Sittichsdorf, Gerichtsbezirk Krainburg, beim Besitzer Andreas Jerič ein Feuer zum Ausbruche, welches in drei Stunden das ganze Wohn- und Wirtschaftsgebäude einäscherte. Das Feuer entstand in der mit Heu und Stroh gefüllten Schupse und dürfte von dem vierjährigen Sohne des Jerič gelegt worden sein. Jerič erleidet einen Schaden von etwa 2200 K., welchem Betrag eine Versicherungssumme von 1200 K. gegenübersteht. — 1.

(Schwere körperliche Beschädigung.) Am 11. d. M. gegen Mitternacht lehrten die Besitzersöhne Josef Dobravec und Johann Učar nebst zwei anderen Burischen von einer Hochzeit nach Hause. Auf der Reichstraße vor dem Gasthause des Gemeindevorstehers Johann Bilfan in Tschernutsch angekommen, sprang Učar nach vorausgegangenem Streite auf Dobravec zu, schlug ihn mit der Hand mehrmals ins Gesicht und warf ihn schließlich zu Boden. Nachdem Dobravec aufgestanden war, packte ihn Učar nochmals und versetzte ihm während des Ringens mit dem Fuße einen Stoß, so daß er dem Dobravec den linken Fuß im Knöchel auslegte. Dobravec mußte als schwer beschädigt ins Landeshospital abgegeben werden. — 1.

(Versuchter Selbstmord.) Zu dieser vor einigen Tagen gebrachten Notiz wird uns mitgeteilt, daß es sich in dem gemeldeten Falle keineswegs um einen Selbstmordversuch des Gymnasialschülers v. B., vielmehr um ein chemisches Experiment mit Schwefelwasserstoffgas gehandelt hat.

(Rattenplage in Rudolfswert.) In Rudolfswert haben die Ratten in so bedenklicher Weise überhand genommen, daß sich die politische Behörde veranlaßt sah, die geeigneten Maßregeln zur Vertilgung dieses Gethiers anzuordnen. Hauptsächlich liegt die Ursache der Rattenplage in den schlecht angelegten und noch schlechter geschlossenen Senf- und Düngergruben. Der Dünger wird, statt auf die Felder und Wiesen verführt zu werden, einfach in den Höfen der Wohnhäuser aufgehäuft und erst mit Eintritt des Frühjahres entfernt. Wenn man bedenkt, daß gerade die Ratten die gefährlichsten Trägerinnen von epidemischen Krankheitsstoffen sind, so wird sich wohl niemand der Einsicht verschließen, daß dem Ungeziefer mit allen Mitteln entgegengetreten werden muß. Als Beweis, wie arg sich die Ratten in Rudolfswert vermehrt haben und welche ungestörten Daseins sich dieselben zu erfreuen haben, diene die Thatsache, daß es gar kein seltener Anblick ist, Hühner und Ratten in den Höfen aus ein und demselben Futtertrögen gemeinsam fressen zu sehen. Es ist wirklich die höchste Zeit, daß die Sanitäts- und Gemeindebehörden mit allen ihnen zugebote stehenden Mitteln die Durchführung einer gründlichen Herstellung von Senf- und Düngergruben sowie auch die Vertilgung der gewiß in einigen tausenden vorhandenen Ratten erzwingen. — e —

(Vom Taubstummen-Institut in Udmat.) Die geräumige Gartenfläche am genannten Gebäude wird bereits durch eine Abtheilung hiesiger Zwänglinge bebaut und zweckentsprechend hergestellt. Der theilweise bereits fertiggestellten Steinunterlage wird die Aufstellung eines eisernen Gitters folgen. z.

(Straßenerweiterung.) Die Bleiweisstraße soll, wie wir vernehmen, im Laufe des heurigen Jahres bis zur Wienerstraße verlängert werden. z.

(Missionsabhaltung.) In Reifnitz wird in der Zeit vom 19. bis inclusive 27. d. M. eine heilige Mission abgehalten werden. z.

(Der erste Finkenschlag.) wurde am vergangenen Freitag früh in der Schulallee vorgenommen. z.

(Die erste heurige Schwurgerichtssaison) beginnt beim hiesigen Landes- als Schwurgerichte am 5. März um 9 Uhr vormittags. z.

(Vom Wetter.) Die neueste Prognose lautet: Zunehmende Bewölkung mit folgenden Niederschlägen, mild.

(Eingestellte Untersuchung.) Die Untersuchung in der Angelegenheit des in der Mur unterhalb der Poudrettefabrik todt aufgefundenen Infanteristen A. Streichenwein wurde, wie die «Tagespost» meldet, eingestellt, da bei demselben Briefe gefunden wurden,

aus denen hervorgeht, daß er durch Selbstmord geendet hat. Die Verwundung am Kopfe, die man anfänglich für eine Stichwunde gehalten hatte, ist wahrscheinlich durch das Anschlagen an einen Stein verursacht worden.

**Theater, Kunst und Literatur.**

(Deutsche Bühne.) Nach dem großen Erfolge zu schließen, den die Operette «Der Blondin von Namur» bei der samstägigen Aufführung gefunden hat, dürfte die deutsche Bühne endlich die erste zugkräftige Novität in dieser Saison gefunden haben, der wiederholte Aufführungen sicher sind. Das Libretto, nach der bekannten gleichnamigen reizenden Novelle von Bischoff bearbeitet, ist, abgesehen von mancherlei Gewagtheiten im dritten Acte, lustig und pikant und bot dem Componisten Adolf Müller Gelegenheit zur Entfaltung einer liebenswürdigen und gewinnenden Musik, die freilich nicht allzuviel Anspruch auf Eigenart erheben kann, denn all die hübschen, zündenden Melodien haben ihre Vorbilder, aber gute Vorbilder, weshalb man sich die Nachempfindung recht gerne gefallen läßt. An dem großen Erfolge hat die sorgfältig vorbereitete Aufführung verdienten Antheil. Wir behalten uns eine eingehendere Würdigung der braven Leistungen vor und bemerken vorderhand nur, daß vor allem die reizenden gesanglichen und schauspielerischen Leistungen der Damen Schütze und Hesse der Novität zu frohlichem Siege verhelfen. Besonders schlug das zündende Duett im zweiten Acte ein, das stürmischen Beifall erweckte. Große Wirkung übte ferner das effectvoll aufgebaute Finale des ersten Actes aus, doch auch viele andere Nummern fanden freundliche Aufnahme. Trefflich charakterisierte Herr Swoboda den Barocke, gelungen waren die Herren Leichter und Böschner in ihren komischen Rollen. Herr Director Dietrich pugte seine unbedeutende Partie durch eine Einlage auf; ob dies bei einer Novität angemessen ist, bleibe dahingestellt. Die übrigen Mitwirkenden entsprachen, der Chor, dem keine nennenswerte Aufgabe zufällt, entlebte sich derselben entsprechend, das Orchester hielt sich sehr tüchtig. Der Besuch war durch andere gleichzeitig stattfindende Veranstaltungen ungünstig beeinflusst.

(Kammermusik-Abend.) Der gestrige III. Kammermusik-Abend der Philharmonischen Gesellschaft bot durch sein reiches Programm, die Mitwirkung einer interessanten Sängerin und die ausgezeichnete Ausführung dem in ansehnlicher Zahl erschienenen Publicum abwechslungsreichen Kunstgenuss. Den Glanzpunkt des Abendes bildete Schumanns herrliches Quintett in Es-dur, das, mit dem Feuer edelster Begeisterung vorgetragen, helle Begeisterung erweckte. Ein ausführlicher Bericht folgt.

(Große Preisstiftung.) Der Pariser Akademie der Wissenschaften, die jetzt schon alljährlich eine sehr erhebliche Anzahl von Preisen für hervorragende Leistungen auf allen wissenschaftlichen Gebieten zu vertheilen hat, ist vor kurzem von einem Herrn Daniel Dsiriz zum gleichen Zwecke neuerdings die Summe von etwa einer Million Francs angeboten worden. Dem Wunsche des Stifters gemäß soll aus den Erträgen dieses Fonds aller drei Jahre die hervorragendste wissenschaftliche, literarische oder künstlerische Leistung durch einen Preis von hunderttausend Francs ausgezeichnet werden. Das französische Institut hat die Zuwendung unter den vom Stifter festgesetzten Bedingungen bereits angenommen, die aller drei Jahre zu treffende Entscheidung dürfte ihr aber wohl nicht ganz leicht werden.

(Sarajate) scheint in seiner Vaterstadt Pamplona Feinde zu haben. Die Kunstcommission des dortigen Stadtverordneten-Collegiums hat nämlich diesertage beschlossen, die großen Concerte, die jedes Jahr im Juli während der San Fermin-Feste in Pamplona stattfinden, in Zukunft ausfallen zu lassen. Daß sich dieser Beschluß direct gegen Sarajate richtet, der bei diesen Concerten stets unentgeltlich mitzuwirken pflegte, ist aus den Heftartikeln des Localblattes ersichtlich, in welchen der Künstler in der schärfsten Weise angegriffen wird. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung steht jedoch auf Seite Sarajates und plant eine große Vertrauenskundgebung für den schwer gekränkten Künstler. Man will ihm vor allem eine Adresse überreichen, die von Tausenden unterzeichnet werden soll.

(«Dominsvet.») Die vierte Nummer dieser illustrierten Halbmonatsschrift enthält Gedichte von Silvin Sardenko und E., Beiträge erzählenden Inhalts von Mirovič («Fürs Volk»), F. S. Finžgar («Nur nicht Maienblumen!») und Janko Barle («Stimmen»), ferner die Studien: «Ueber das Schöne» von Dr. Fr. Lampe, «Die insectiösen Krankheiten nach den Anschauungen der modernen Wissenschaft» von Prof. Dr. Simon Subic und «Sociale Unterhaltungen» von Dr. Ivan Krel, endlich Literaturberichte. — Das Heft ist mit sieben Illustrationen ausgestattet.

**Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.**

**Der Krieg in Südafrika.**

London, 17. Februar. Eine Meldung der «Daily Mail» aus Raanvpoort vom 14. d. M. be-

stätigt, daß die Engländer in der vorangegangenen Nacht Rensburg räumten, dortselbst eine Menge von Borräthen zurückließen und sich um Arundel concentrirten. Zwei Compagnien des Wiltshire-Regiments verloren, als sie sich vom Klostlager zurückzogen, den Weg und sind bisher nicht eingetroffen. Man kennt jedoch ihren Aufenthalt und sie dürften voraussichtlich heute abends befreit werden. — «Daily Telegraph» meldet aus Raanvpoort: Am 13. fand ein sehr heftiges Gefecht auf beiden Flanken der britischen Streitmacht in der Nähe von Rensburg statt. Der Feind, welcher den Engländern an Zahl überlegen war, zählte etwa 4000 Mann. Eine Patrouille der Inniskillingdragoonen wurde von etwa 500 Buren umzingelt, bahnte sich jedoch tapfer den Weg, ohne einen Mann verloren zu haben. Eine Compagnie des berittenen Neusüdwalesregiments dagegen wurde niedergemacht. Die Bajonnette der meisten Leute wiesen Spuren eines blutigen Kampfes mit dem Feinde auf. Von fünf Officieren der Colonialtruppen ist nur einer zurückgekehrt. Es wurde eine strategische Rückwärtsbewegung nach Arundel beschloffen. Die Geschütze vom Coleskop wurden glücklich zurückgebracht, ein Maximgeschütz wurde zerstört, um zu verhindern, daß es in die Hände der Feinde falle. Neun verwundete Officiere und 45 Mann wurden in das Feldlazareth von Raanvpoort gebracht. Die Zahl der Gefallenen ist noch unbekannt.

London, 17. Februar. «Reuters Office» meldet aus Jakobdsaal vom 16. d. M.: Die Buren nahmen einen großen englischen Transport weg. Cronje befindet sich mit 10.000 Mann auf dem Rückzuge gegen Bloemfontein und wird von General Kelly-Kenny verfolgt.

London, 17. Februar. (Reuter-Meldung.) Eine Depesche Lord Roberts aus Jakobdsaal vom Heutigen besagt: Kelly-Kenny erbeutete gestern 78 Waggons Borräthe, davon zwei mit Mausergewehren beladen, ferner acht Kisten mit Granaten und zehn Fässer Sprengstoffe, sämtliche aus dem Lager Cronjes stammend. Zur Zeit der Absendung vorstehender Meldung durch Lord Ritchener wurde das Lager Cronjes noch von der englischen Artillerie beschossen.

London, 17. Februar. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Jakobdsaal vom Heutigen: Wegen Erschöpfung der Zugochsen mußte Cronje mit den bei ihm verbliebenen Wagen ein Lager bilden, das von Kelly-Kennys Artillerie gegenwärtig energisch beschossen wird.

London, 17. Februar. Die Abendblätter melden aus Sterkstroom vom Heutigen: Die Buren begannen früh den Vormarsch auf die englischen Stellungen bei Molteno und eröffneten ein Geschützfeuer auf die englischen Feldwachen.

London, 17. Februar. «Evening News» melden aus Laurengo Marques vom Heutigen: Telegramme aus Buren-Quelle melden, daß General Buller neuerdings den Baalkranz angreift. Ein erbitterter Kampf ist im Zuge. Die Buren behaupten gegenwärtig ihre Stellung.

Birdsriver, 18. Februar. General Brabant bestand einen heftigen Kampf mit den Buren bei Dortrecht und säuberte den District vom Feinde. Der Verlust der Engländer beträgt acht Tode und acht Verwundete.

London, 18. Februar. «Reuters Office» erhielt aus Pretoria über den Kampf bei Jakobdsaal am 15. d. ein Telegramm, welches besagt, daß 2000 Engländer durch die Stellung der verbündeten Buren am Modder-River hindurch nach Kimberley gelangten, während gleichzeitig ein Theil der Buren bei Kimberley im Kampfe begriffen war. Weiters verlautet, daß der Nachtrab der Engländer von den Buren abgeschnitten wurde, welche eine Anzahl Gefangene gemacht und eine große Menge Ochsen erbeutet hätten. Die Wegnahme des englischen Convois am Nietflusse erfolgte in Waterval, während die Engländer unter Kelly-Kenny ihrerseits 78 Wagen des abziehenden Cronje an einem Punkte nördlich von Modder-River erbeuteten.

Magdeburg, 18. Februar. Die «Magdeburgerische Zeitung» meldet aus London: Der Burengeneral Delarey gieng im Rücken des Generals French vor, schnitt dessen Verbindungslinie ab und nahm ihm den gesammten Proviant und den Munitionstrain weg. Delarey steht südöstlich von Jakobdsaal und bedroht Roberts im Rücken. Der Buren-Commandant Prinsloo deckt Bloemfontein. Starke Commandos vom Heere Cronjes suchen Roberts nordwärts gegen die besetzten Höhen zu ziehen.

Wien, 19. Februar. Das Correspondenzbureau stellt gegenüber den Meldungen Lloyds Weekly News und Paper, laut welchen der österreichisch-ungarische und der amerikanische Militärattaché vermisst werden, fest, daß das Wiener Kriegsministerium habe gestern ein aus Modder-River vom 16. d. M. datirtes Telegramm des Inhalts erhalten, daß der österreichisch-ungarische Hauptmann Frimmel nicht vermisst werde.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 16. Februar. Edler v. Combi, f. Frau, Landtagsabgeordneter, Triest. — Watsonig, Ingenieur, Udling. — Lavrencic, Procurist, Graz. — Schauta, Forstmeister, Hammerstiel. — Peretto, Holzhandler, Ubine. — Reifner, Privat, Triest. — Bianelli, Kfm., Rovigno. — Domicelj, Kfm., Rakel. — Klemt, Kfm., Schönbühl. — Karpelcs, Kfm., Prag. — Lulefschik, Kfm., Graz. — Barock, Kfm., Prag. — Färber, f. Frau, Kfm., Graz. — Pirich, Choleles, Drucker, Kiste, Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 14. Februar. Urbanic, Gutsbesitzer, Willachgraz. — Labassy, Reisender, Budapest. — Sicherle, Organist, Selsenberg. — Dr. Bailou, Gutsbesitzer, Krainburg. — Heinzl, Reisender, Cappel. — Redisch, Spiz, Reisende, Brunn. — Enter, Reisender; Spiger, Uhrmacher, Graz. — Palese, Ingenieur, Triest. — Lang, Kaufmanns-Wittin, Willach. — Breda, f. f. Ingenieur f. Frau, Knittelsfeld. — Freund, Beamter; Knöpfelmacher, Messinger, Strauß, Böttl, Fessler, Puzfeiler, Adler, Fürst, Schüler, Quapil, Fibuschik, Reisende; Bernolt, Herzl, Peper, Kiste, Wien.

Verstorbene.

Am 16. Februar. Maria Kovak, Schlosserstochter, 7 M., Kadeblystraße 1, Bronchitis.

Im Siechenhause.

Am 15. Februar. Julianna Potolar, Bedienerin, 46 J., Morbus Brightii. — Julianna Stril, Inwohnerin, 62 J., chron. Darmkatarrh. — Agnes Dolinar, Inwohnerin, 91 J., Marasmus, Bronchitis.

Im Civilspitale. Am 12. Februar. Georg Rozman, Tagelöhner, 33 J., Tuberculose. Am 13. Februar. Ursula Kovacic, Inwohnerin, 56 J., Lungenödem und Herzfehler. Am 14. Februar. Matthäus Kavla, Tagelöhner, 33 J., Tuberculose.

Lottoziehung vom 17. Februar.

Graz: 73 61 25 19 68. Wien: 61 72 58 40 66.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C., Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for Feb 17, 18, 19.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 3.7° und vom Sonntag 5.2°, Normale: 0.0°, beziehungsweise 0.1°. Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Landestheater in Laibach.

82. Vorstellung. Gerade.

Montag, den 19. Februar

Benefiz Papi Petrovits.

Der Ruß.

Lustspiel in vier Aufzügen. Aus dem Ungarischen des Lubwig Böczi.

Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

83. Vorstellung. Ungerade.

Mittwoch, den 21. Februar

Sensations-Novität! zum erstenmale: Sensations-Novität!

Der Damenpfänder.

(La Oulotte.)

Schwan in drei Acten von H. V. Sylvaire und V. Arlus. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Otto Effenfschik.

Schriften- und Wappenmalerei

auf Glas, Holz und Blech. Künstlerische Ausführung, billige Preise bei Bräder Oberl, Laibach, Franciscanergasse. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme. (881) 11-11

Course an der Wiener Börse vom 17. Februar 1900.

Nach dem officiellen Courseblatte.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Diversen Loie“ und der Genussscheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Course mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titels zu multiplicieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezählten Actien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Large table of financial data including Staatsanleihen, Pfandbriefe, Actien, and Banken with columns for title, price, and other details.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft, Laibach, Spitalgasse, including private deposits and exchange services.

Oklic. Zoper Ignacija Kaplja iz Debečega (Rupe), katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Zatičini, po Andrej Berčonu iz Trebeljevega st. 8, okraja Litijskega, tožba zaradi 232 kron. Na podstavi tožbe določa se narok za ustno razpravo na 9. marca 1900, dopoldne ob 8. uri. V obrambo pravic Ignacija Kaplja iz Debečega se postavlja gospod Franc Muli v Zatičini. Ta skrbnik bo zastopal Ignacija Kaplja v ozamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnja Zatičina, dne 7. februarja 1900. (444)

posestniku iz Podolnice, ki ga zastopa Anton Komotar, c. kr. notar na Vrhniki, tožba zaradi razrušenja kupne pogodbe glede konja. Na podstavi tožbe določil se je narok na dan 6. marca, dopoldne ob 8. uri, pred tem sodiščem. V obrambo pravic Jakoba Kovača se postavlja za skrbnika gospod Josip Telban, posestnik v Kamniku. Ta skrbnik bo zastopal toženca v ozamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se sam ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnja Vrhnika, dne 1. februarja 1900. (495) 3—3 S. 66/6 26. Oklic. V konkurzu o zapuščini Franceta Frank iz Prema št. 37 se določa za ugotavljevanje pozneje napovedanih terjatev narok na 2. marca 1900, ob 10. uri dopoldne, pri podpisnem konkurznem komisariju. II. Bistrica, dne 30. januarja 1900. Ces. kr. dež. sod. svetnik kot konkurzni komisar: Jos. Kovač.

Oklic. St. 1 iz l. 1900. Tožbe: Zoper: 1.) Franc Rojca iz Birčenevasi, prav iz Peščenika; 2.) Jero Brudar iz Ragovega; 3.) Franc Rojca iz Birčenevasi, katerih bivališče je neznano, so se podale pri c. kr. okrajni sodnji v Rudolfovem tožbe po ad 1.) Jakobu Paučiču v Rudolfovem po dr. Scheguli; ad 2.) Vidu Brudar iz Ragovega h. st. 14; ad 3.) Karolu Rozman v Novem mestu po dr. Slancu in sicer ad 1) in 3) zaradi tirjatve per 586 K 52 h s pr. in 803 K 30 h s pr., ad 2) zaradi priznanja zastaranja tirjatve per 200 gl. ali 400 K s pr. pri zemljišču vložna st 106 kat. obč. Kandija. Na podstavi teh tožb določil se je rok za ustno sporno razpravo in sicer za tožbe ad 1 na 10. marca, ad 2 na 14. marca in ad 3 na 21. marca 1900, dopoldne ob 9. uri.

V obrambo pravic toženih se postavlja za skrbnika gospod dr. Zitek v Rudolfovem ad 1) in 3) ter gospod Franc Perko iz Rudolfovega ad 2). Ta skrbnika bosta zastopala tožene v ozamenjeni pravni stvari na njihovo nevarnost in stroške, dokler se sami ne oglašijo pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca. C. kr. okrajno sodišče v Novem mestu, odd. I., dne 15. februarja 1900. Hranilno in posojilno društvo v Ljubljani. Vabilo. [V nedeljo, dne 25. februarja 1900, ob 10. uri dopoldne, bo v gostilni „Zur Stadt München“ (Lozar) občni zbor hranilnega in posojilnega društva v Ljubljani. Dnevni red: 1.) Poročilo predsednika. 2.) Poročilo pregledovalnega odbora. 3.) Volitev pregledovalcev. 4.) Razni predlogi. (648) Odbor.

(629) Präf. 381  
4/00.

**Dienerstelle**

beim k. k. Bezirksgerichte in Drauzenburg, eventuell bei einem anderen Gerichte. Gesuche bis zum 18. März 1900 beim k. k. Kreisgerichts-Präsidium in Gitsi. k. k. Kreisgerichts-Präsidium Gitsi am 16. Februar 1900.

**Wohnung**

mit vier Zimmern, Cabinet, Vorzimmer und Zugehör ist **Bahnhofgasse 15** vom 1. Mai an zu vermieten. (485) 12  
Zu besichtigen täglich von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 5 Uhr nachmittags. Anzufragen beim Hausmeister.

Für zahlreiche Aufträge auf das vorzügliche (4895) 20-18

**Export-Doppel-Lager-u. Granat-(Malz-)Bier**

der Actien-Brauerei in Budweis in Fässern und Flaschen zu Concurrenz-Preisen empfiehlt sich

**Ant. Ditrich**

Laibach, Maria Theresien-Strasse 2.  
Die Actien-Brauerei zu Budweis erhielt auf der **Fachausstellung** zu Stuttgart im Jahre 1897 den **einzigsten Ehrenpreis** mit **ausdrücklicher** Hinzufügung **«für das vorzügliche Bier»**.



**Mieder**

neuester Façons  
vorzügliches Fabrikat

billigst bei (4647) 24

**Alois Persehé**  
Domplatz 22.

Concessioniert von der hohen k. k. österr. Regierung. (2828) 52-32



**Red Star Line**  
Roths Stern Linie

Postdampfer von **Antwerpen**

nach **New York**

und **Philadelphia**

Auskunft erteilen:

**Red Star Line**  
Wien, IV., Wiedener Gürtel 20  
oder  
**Anton Rebek**  
Bahnhofstrasse 34 in Laibach.

Ein elegant möbliertes  
**Monatzzimmer**

Hochparterre, mit separatem Eingange, ist **Aemonastrasse Nr. 8** sogleich zu vergeben. (618) 3-2

**Patent-Acetylen-Apparate**

von **K 160** aufwärts (Brennstunde 2 Heller) sind zu verkaufen. Prospekte kostenfrei. Gefällige Anfragen an **H. Emmert, G: az** **Schönaugasse 13.** (630)

**Razglas**

da se je društvo «Narodna čitalnica» v **Kostanjevič** vsled sklepa obdnega zbora z dne 26. septembra 1898 **prostovoljno razpustilo.**

V **Kostanjevici**, dne 16. februarja 1900. (632) **Bivše predsedništvo.**

**Concurs-Ausschreibung.**

Bei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach gelangt die Stelle eines

**provisorischen Concipisten**

mit dem Jahresgehälte von 2000 Kronen und 400 Kronen Activitätszulage zur Besetzung. (627)

Bewerber wollen ihre mit dem Nachweise der absolvierten rechts- und staatswissenschaftlichen Studien, ihrer Sprachkenntnisse, sonstigen Befähigung und bisherigen Verwendung belegten Gesuche bis zum **28. Februar 1. J.** bei der unterzeichneten Kammer einbringen.

Laibach am 15. Februar 1900.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.

**Maria Berger**

sucht in einem Geschäfte als **Lehrmädchen** Stelle. Adresse: **Komenskygasse Nr. 10, Laibach.** (603) 2-2

**Eine perfecte Schneiderin**

übernimmt **Gesellschafts- und Strassen-Toiletten.** Preise mäßig. Modernisierungen werden angenommen. Auch wird Weißwäsche angefertigt. (610) 4-3  
**Studentengasse Nr. 11, II. Stock.**

Garantirt echten, sehr guten, **steirischen** (581) 3-3

**Apfelwein**

Liter zu 5 Kreuzer ab Graz, versendet **Franz Rosenkranz**, Hausbesitzer, Graz, Steiermark.

Für je 70 fl. sind je 1000 fl. rasch erreichbar.

(Prämien-Combinat.) Prospekte kostenfrei. Ung. Börsenjournal, Budapest. (636) 4-1

Der **Zusammenbruch**  
Soeben beginnt zu erscheinen eine **billige illustrierte Ausgabe** des berühmten Romans  
(Der Krieg von 1870/71)  
von **Emile Zola.**  
25 Lieferungen à 40 Pfennig.  
Die erste Lieferung ist vorrätig und wird auf Wunsch gern zur Ansicht ins Haus gesandt von  
**Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**  
Buchhandlung, Laibach, Congressplatz 2. (577) 3-3

**Brady'sche Magentropfen**  
(früher **Mariazeller Magentropfen**)  
bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des **Carl Brady** in **Wien, I., Fleischmarkt 1**  
ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von auergewöhnlicher und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen und sonstigen Magenbeschwerden.  
Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.  
Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, dass meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift **C. Brady** und weise alle Fabrikate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift **C. Brady** versehen sind.  
**Die Magentropfen** des Apothekers **C. Brady** (früher **Mariazeller Magentropfen**) sind in rothen Faltschachteln verpackt und mit dem Bildnisse der heil. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muss sich die nebenstehende Unterschrift **C. Brady** befinden. Bestandtheile sind angegeben.  
Die **Magentropfen** sind echt zu haben in **Laibach**: Apoth. Piccoli, Apoth. Mardetschlaeger; **Adelsberg**: Apoth. Fr. Baccarich; **Radmannsdorf**: Apoth. Alex. Rohlek; **Reifnitz**: Apoth. Jos. Ančik; **Rudolfswert**: Apoth. Bergmann, Apoth. S. v. Sladović; **Pauerbach**: Apoth. v. Payr; **Stein**: Apoth. J. Močnik; **Tschernembl**: Apoth. Johann Blažek. (3383) 24-14

**BRÁZAV'scher FRANZBRANTWEIN**  
Preis einer grossen Flasche 1 Krone 80 Heller.  
Preis einer kleinen Flasche 1 Krone.  
Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.  
Wohlberühmter, seit 40 Jahren von mir allein erzeugtes Heilmittel bei **Gicht, Rheuma, Migräne, Augenkatarrh und Diptheritis, Halschmerzen** und zur Stärkung des Herabgedr. Franzbrantwein wird ganz besonders von ärztlichen Capacitäten als Massage-Cur von unübertroffener Wirkung empfohlen und auch als Zahneinlegemittel mit dem besten Erfolg angewendet. **Franzbrantwein** ist in keinem Haushalte fehlen. **Fabrikant** **Bráza** in **Wien**. **Export** (635) 20-1  
in Laibach zu haben bei: **F. Petzauer, Peter Laxner.**

Schon am **6. März**  
unwiderruflich  
**letzte Ziehung**  
der  
**Grossen Wohlthätigkeits-Lotterie**  
zu Gunsten des Poliklinischen Vereines (Spital)  
**Haupttreffer 100.000 KRONEN**  
1 Treffer à 5000, 1000 etc. Kronen Wert  
baar mit 20% Abzug.  
**Lose à nur 1 Krone** empfiehlt  
**J. C. MAYER, Bankgeschäft, Laibach.** (633) 12-1